

Ausstellungseröffnung „Licht. Raum. Magie. KLAUS DIERßEN. Fotografie I Fotografiik“

Kontakt:
Manuela Winter
Lyonel-Feininger-Galerie
Museum für grafische Künste
Schlossberg 11
06484 Quedlinburg

T: +49 3946 68 95 938 29
F: +49 3946 68 95 938 24

manuelawinter@
kulturstiftung-st.de
www.kulturstiftung-st.de
www.feininger-galerie.de

18. September 2018, um 19 Uhr in der Lyonel-Feininger-Galerie

Pressegespräch nach Vereinbarung

Klaus Dierßen (*1949) gehört zu den Künstlern, die nicht von einem bestimmten Medium ausgehen, um einer bildnerischen Begabung zu folgen und dann Maler, Bildhauer oder Fotograf zu werden. Stattdessen geht er auf jene Medien zu, die seiner Neigung zu Analyse und Reflexion entgegenkommen. Der Grafiker rieb sich mit dem Fotografen, um sich zuletzt einen neuen Raum als Fotografiker zu öffnen. In mehr als 40 Jahren entstand so ein überaus facettenreiches Werk. Facettenreich schon deshalb, weil es sich mit, aber auch trotz seiner Tätigkeit als Hochschullehrer für ästhetische Praxis an der Universität Hildesheim zu bewähren hatte.

Das Bestechende ist, dass seine Bilder dennoch nie zu Beispielen einer ehrgeizigen Didaktik verflachen. Sie verdanken sich vielmehr durchgehend dem kreativen Impuls, die unendliche Vielfalt des Sichtbaren in autonome Formereignisse zu zerlegen. Das setzt Entscheidungen voraus, die das Vorgefundene einem bestimmten Ordnungsprinzip unterwerfen. Das Schwarzweiß ist solch ein Ordnungsprinzip.

Die Frage, ob ein druckgrafisches oder fotografisches Bild zur Landschaft, zum Porträt oder zum Stillleben wird, ist für ihn dann weniger wichtig als die Frage, unter welchen Prämissen so ein Motiv zustande kommt. Ihn interessiert also genau das, was man gewöhnlich übersieht: Der Rang von Licht, Schatten, Transparenz, Dichte, Tiefe, Ausdehnung, Anschnitt, Linie oder Verlauf. Nicht die Dinge, sondern die Strukturen ihrer Oberflächen werden als Strukturen ihrer Bedeutungen lesbar. Zum Vorschein kommt, was man in der Kunst wie in der Psychologie die „Konstruktion von Wirklichkeit“ nennt. Sie wird umso augenfälliger, wenn Dierßen die konkrete Welt der Gegenstände fotografiert. Denn anders als Hand und Griffel erzeugen Linse und Verschluss den Schein des Objektiven. Gerade der Trugschluss, das Foto bilde etwas ab, reizt diesen Künstler aber, an den Dingen und Räumen die „andere Seite“ sichtbar zu machen. Für ihn dürfte der Grundsatz gelten: Alles Sichtbare ist zugleich eine Form des Verbergens, weil das Verborgene immer schon da ist.

KLAUS DIERßEN

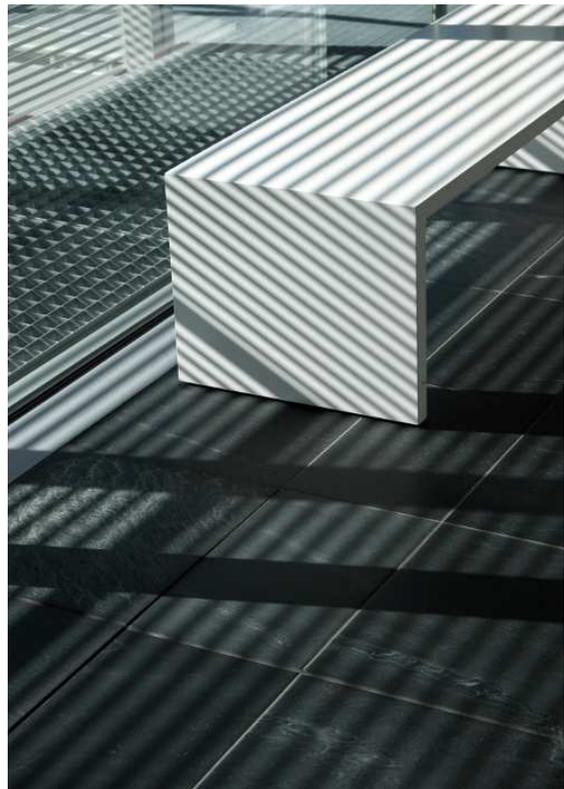
1949 geboren in Hildesheim
1970–1973 Studium Lehramt Bildende Kunst
1976–1982 Hochschule für Bildende Künste in Braunschweig (Studium Kunstpädagogik und Freie Kunst) Grafik, Druckgrafik und Fotografie
Staatsexamen, Meisterschülerdiplom bei Prof. Malte Sartorius
1977–2012 Dozent/Professor für Bildende Kunst und Fotografie
Institut für Bildende Kunst und Kunstwissenschaft
Studiengang Kulturwissenschaften und ästhetische Praxis an der Universität Hildesheim

Bund Bildender Künstlerinnen und Künstler (BBK)
Künstlergruppe „arche“ Hameln
Deutsche Gesellschaft für Photographie (DGPH)

Klaus Dierßen lebt und arbeitet in Hildesheim.
WWW.KLAUSDIERSEN.DE



Klaus Dierßen
IMBI
2017
Fotografie
Print auf Hahnemühle FineArt Baryta
© Klaus Dierßen, Kulturstiftung Sachsen-
Anhalt



Klaus Dierßen
TODT
aus der Reihe: Topographie des Terrors
2014
Fotografie
Print auf Hahnemühle FineArt Baryta
© Klaus Dierßen, Kulturstiftung Sachsen-
Anhalt

BEGLEITPROGRAMM

Jeden Sonntag, 11 Uhr

Öffentliche Führung durch die Dauer- und Sonderausstellung

Eintritt + 2,50 €

Freitag, 26. 10., 19 Uhr

Künstlergespräch

Bei dem Gespräch mit dem Fotografen Klaus Dierßen aus Hildesheim werden die Werke aus der Ausstellung „Licht. Raum. Magie“ genauer in den Fokus genommen. Klaus Dierßen erläutert seine Ideen und seine fotografischen Techniken. Im Zentrum steht die Frage „Was macht die Fotografie zur Kunst?“.

Eintritt 4 € | ermäßigt 2 €

AUßERDEM

ganzjährig: Dauerausstellung Lyonel Feininger. Werke aus der Sammlung Dr. Hermann Klumpp

DEMNÄCHST

20.10.2018–7.1.2019

Das Ende der Mythen. Feldstudie Verdun

Ein Ausstellungsprojekt zum Ende des 1. Weltkriegs vor 100 Jahren

Eröffnung: 19. Oktober, 19 Uhr | Seitenflügel

Zur Ausstellung erscheint ein Katalog.

Lyonel-Feininger-Galerie

Museum für grafische Künste

Schlossberg 11, 06484 Quedlinburg

T: +49 3946 689 5938-0

feininger-galerie@kulturstiftung-st.de

www.feininger-galerie.de

www.kulturstiftung-st.de

Öffnungszeiten

Apr–Okt: Mi–Mo, feiertags 10–18 Uhr

Nov–März: Mi–Mo, feiertags 10–17 Uhr

Dienstags sowie am 24.12., 31.12. und 1.1. geschlossen.

Rollstuhlgerechte Einrichtung